

Französisches Skigebiet schließt wegen Schneemangel

Ein renommiertes französisches Skigebiet schließt wegen schwindender Schneefälle. Der Verlust öffentlicher Mittel macht die Umstellung auf ganzjährige Attraktionen unmöglich. Ein besorgniserregendes Signal für die Region.

Ein großes französisches Alpenskigebiet, das unter dem Rückgang der Schneefälle leidet, wird schließen, nachdem es nicht gelungen ist, finanzielle Mittel zu finden, um die Pisten in ganzjährige Attraktionen zu verwandeln.

Schließung des Alpe du Grand Serre

Die Skistation Alpe du Grand Serre in der Isère-Region im Südwesten Frankreichs wird in diesem Jahr nicht wiedereröffnet. Dies wurde durch einen Beschluss des örtlichen Rates bekannt gegeben, der die Finanzierung von Plänen eingestellt hat, um nicht mehr ausschließlich auf den Wintersport angewiesen zu sein. Dies teilte die Präsidentin des Rates, Coraline Saurat, dem Radiosender France Bleu mit.

Konsequenzen des Klimawandels

Das Resort, das sich in der Nähe des höher gelegenen Alpe d'Huez befindet, ist eines unter vielen niedrig gelegenen Skidestinationen in Europa, das in den letzten Jahren mit einer existenziellen Krise konfrontiert ist. Diese Krise wird durch die **Klimakrise** verursacht, die durch die menschliche Verbrennung fossiler Brennstoffe zu wärmeren und kürzeren Wintern führt.

Pläne für eine nachhaltige Zukunft

Aufgrund der stetig abnehmenden Schneefälle hatte die Gemeinde einen Plan mit dem Titel „Alpe de Grande Serre 2050“ ins Leben gerufen. Dieser sollte die Skilifte ersetzen und die Station sowohl für Sommer- als auch für Wintersportarten verbessern. „Die Schließung der Station wäre für die Region wirklich katastrophal“, erklärte Marie-Noëlle Battistel, Abgeordnete der Isère-Region, kürzlich in einem Interview mit dem lokalen Fernsehsender Télégrenoble und schilderte die Bedeutung der Einrichtung.

Ökonomische Auswirkungen

Es gibt fast 200 Arbeitsplätze, die von dieser Station abhängen. „Die Schließung einer so wichtigen Station sendet ein katastrophales Signal auf nationaler Ebene“, betonte Battistel weiter. Am Samstag stimmten 47 Mitglieder des Matheysine-Rates, zu dem das Resort gehört, für die Beendigung eines Vertrags mit dem Skiliftbetreiber SATA Gruppe. Nur 12 Mitglieder stimmten für eine Fortführung des Betriebs, wie aus den Zahlen des Rates hervorgeht.

Finanzielle Herausforderungen

Coraline Saurat erklärte, dass seit 2017 rund 2,8 Millionen Euro (3,07 Millionen Dollar) investiert wurden, um die Region in ein ganzjähriges Resort zu verwandeln. Mit Blick auf die zunehmend unzuverlässigen Schneeverhältnisse sei es jedoch zu riskant, die letzten Jahre des Projekts abzuschließen. „Der Einfluss einer Verpflichtung für zwei weitere Jahre wäre beträchtlich gewesen, ohne jegliche Perspektive für die Zukunft“, so Saurat.

Ein besorgniserregender Trend

Die Schließung von Alpe du Grand Serre wird als düstere Vorbotin für zahlreiche andere mittelgroße Alpenskistationen

gelten, die ebenfalls mit rückläufigen Schneefällen kämpfen. Dies fügt sich in eine wachsende Liste von Skigebiets-Schließungen ein. So wurde am Sonntag die Station Grand Puy in der Region Alpes-de-Haute-Provence ebenfalls dauerhaft geschlossen nach einem öffentlichen **Referendum**.

Im vergangenen Jahr hatte die Gemeinde La Sambuy, die ein familienfreundliches Skigebiet in der Nähe des Mont Blanc betreibt, ihre **Skilifte abgebaut**, da die Wintersport-Saison auf nur noch wenige Wochen geschrumpft war und es nicht mehr rentabel war, diese offen zu halten. Carlo Carmagnola, ein Schneeexpert mit Météo France, der die Auswirkungen des Klimawandels auf Skigebiete untersucht, berichtete CNN, dass 40 % der Skigebiete in den französischen Alpen nun auf künstlich erzeugten Schnee angewiesen sind, um offen zu bleiben.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at